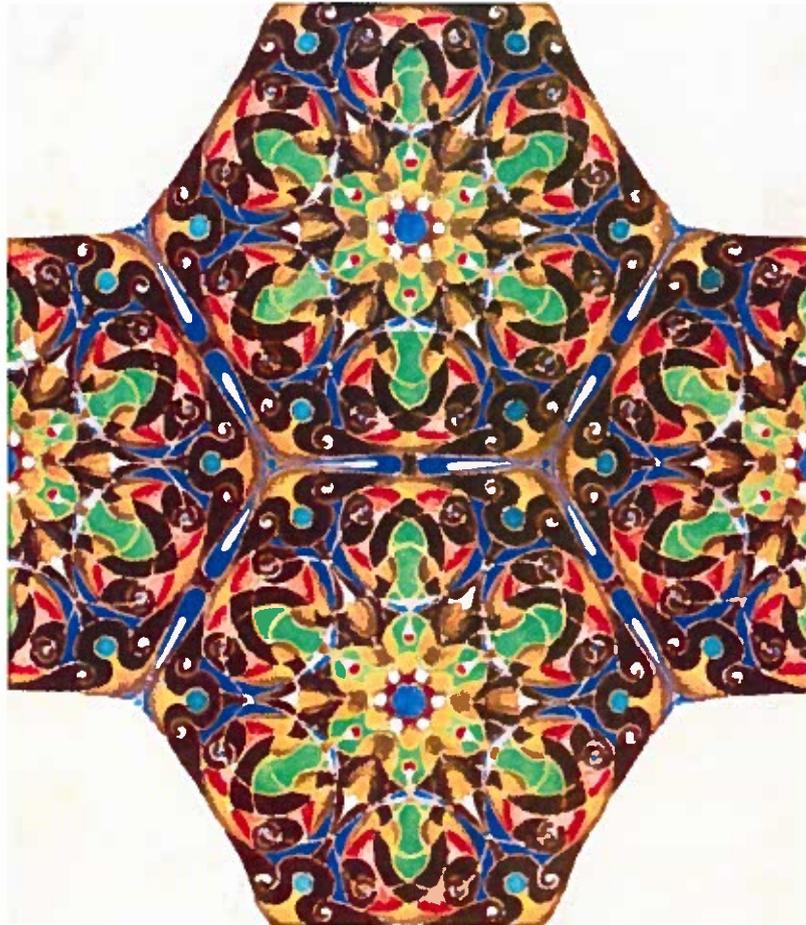


CG JUNG INSTITUTE

Zürich, Küsnacht . *newsletter*



Fall 2019

THEMEN . TABLE OF CONTENTS



Von Verena Kast /

Message from the President

IAAP Congress XXI 2019

- CGJIZ Alumni

- CGJIZ Delegates/Delegierten

- Geschichten aus dem Bildarchiv / *Stories from the Picture Archive*

- Social Dreaming Matrix / *Matrix für soziale Träume*

- Working with Trauma / *Der Umgang mit Traumata*

- The Secret of the Golden Flower / *Das Geheimnis der Goldenen Blume*

- The Archetype of Hestia-Hermes / *Der Archetyp der Hestia-Hermes*

Wechsel im Curatorium & in der Administration /

Changes in the Institute's Curatorium & Administration

In Erinnerung an / *In memory of*

Maria Rähle

Editorial note . Articles are presented in their original language first followed by a translation.

Cover image from the Picture Archive used with permission from the CG Jung Institute who hold the copyright.



VON VERENA KAST /
MESSAGE FROM THE
PRESIDENT

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir freuen uns, Ihnen den Herbstnewsletter präsentieren zu können. Wir wollen Sie über Veränderungen im Curatorium und in der Administration informieren, vor allem aber darüber, wie sich unser Institut am Kongress der IAAP in Wien gezeigt hat, und vielleicht auch etwas von der begeisternden Stimmung zu vermitteln. Es war das erste Mal, dass wir als eigenes Gruppenmitglied der IAAP (CGJIZ) aufgetreten sind. Viele unserer Kolleginnen und Kollegen haben sich thematisch in den Kongress eingebracht, und wir freuen uns,

Dear Readers,

We are pleased to be able to present the autumn newsletter to you. We would like to inform you about changes in the curatorium and in the administration, but above all about how our institute showed itself at the IAAP Congress in Vienna and perhaps also about the enthusiastic atmosphere. It was the first time that we appeared as a separate group member of the IAAP (CGJIZ). Many of our colleagues have contributed to the congress thematically, and we are pleased to be able to make some of these contributions available to you in abbreviated form here in this

Ihnen in diesem Newsletter einige dieser Beiträge in gekürzter Form hier zugänglich machen zu können.

Allen, die einen Beitrag zu diesem Newsletter beigesteuert haben, danke ich herzlich, ganz besonders aber Nancy Robinson-Kime und Sina Rees für ihre grosse Arbeit.

Věrena Kast

Präsidentin des Curatoriums

newsletter.

I would like to thank all those who have contributed to this newsletter, but especially Nancy Robinson-Kime and Sina Rees for their great work.

Věrena Kast

President of the Curatorium



IAAP . CONGRESS XXI
VIENNA 2019

IAAP Kongress in Wien vom 25. -30.8.2019: Für unser Institut ein historischer Anlass

Vom 25. – 30. Aug. 2019 fand in Wien der 21. Kongress der IAAP statt. Alle drei Jahre treffen sich die Analytiker aus der ganzen Welt zu ihrem Kongress der IAAP, diesmal also in der Hauptstadt Österreichs. In den opulenten Räumlichkeiten der Universität Wien im Stadtzentrum fand eine grosse Anzahl von Vorträgen und Workshops statt. Der schöne Veranstaltungsort sowie das interessante Programm lockte an die 1'200 Teilnehmer an. Das Treffen versprühte eine einzigartige Atmosphäre und der grosse begrünte Innenhof mit seinen Arkadengängen lud zu ausgiebigen Kaffeepausen zusammen mit Kollegen ein. Ein Hauptgrund für die Teilnahme an Kongressen ist für viele auch das Wiedersehen mit alten Studienkollegen. Aus der Schweiz waren 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angereist und sehr viele Absolventen unseres internationalen Programms waren ebenfalls anzutreffen. Gerade auch die Präsenz von erst kürzlich Graduierten und noch Studierenden bereicherte die Vielfalt der Teilnehmer.

Für unser Institut, welches in der IAAP mit dem Kürzel CGJIZ (C.G. Jung-Institut Zürich) auftritt war dieser Kongress aus mehreren Gründen historisch. Zu einem stellten wir am Kongress einen Teil der C.G. Jung Collection vor, also Bilder der grossen Ausstellung im letzten Jahr von Jung's Patientenbildern. Unter dem herausragenden Einsatz von Ruth Ammann war ein Teil der Ausstellung nach Wien gebracht worden und dort in einem der historischen Säle der Universität aufgebaut. Unzählige Kongressteilnehmer liessen sich von Ruth in die Magie dieser Bilder entführen, das internationale Echo darauf war gross. Die Vernissage zur Ausstellung, welche von unseren Alumni mit einem köstlichen Aperero unterstützt wurde, war einer der Events an diesem Kongress und zeigt, welche Aussenwirkung unser Institut entfaltet.

Im weiteren nahmen wir als Institut zum ersten Mal an einem Kongress als sogenannter Group Member teil. Seit unserer Aufnahme als Group Member in Kyoto vor drei Jahren sind wir bekanntlich direktes Mitglied der IAAP und nahmen auch entsprechend jetzt mit unseren Delegierten teil an der Generalversammlung der IAAP. Dass unser Institut nun direkt Mitglied der IAAP ist wird allgemein sehr begrüsst. Wir durften immer wieder Zustimmung zu diesem Schritt erfahren und spürten regelmässig welchen einzigartigen Stellenwert unser Institut in der internationalen Analytikergemeinschaft einnimmt. Eigentlich verstehen nur wenige, weshalb aus historischen Gründen, unser Institut nicht schon lange Mitglied wurde und unsere Absolventen dann jeweils über andere Gesellschaften Mitglieder der IAAP werden mussten. Unser Start in der neuen Rolle ist uns gut gelungen, dies zeigt auch, welches weitere Engagement wir innerhalb der IAAP nun wahrnehmen.

Obwohl wir als Institut wie bereits erwähnt ein junges Mitglied der IAAP sind, wurden wir vor einiger Zeit ermuntert für einen Sitz im Vorstand der IAAP (Executive Council) an der Generalversammlung (Meeting of Delegates) zu kandidieren. Wir erlebten viel Unterstützung für dieses Vorhaben und wurden in unseren Bemühungen auch durch die Delegierten der IAAP in der Wahl bestätigt. Unsere Bewerbung um einen Sitz im Executive Council war ein Erfolg. Unser Institut wurde als eine von neun Gesellschaften ins Executive Council gewählt und wird dort von Andreas Michel vertreten. Wir erachten es, gerade als internationales Institut, für entscheidend auch in diesem

internationalen Gremium vertreten zu sein und dort einen Beitrag für die Aufgaben der IAAP zu leisten.

Viele unserer Analytikerinnen und Analytiker haben einen aktiven Beitrag zum guten Gelingen in Wien beigetragen. Ausdrücklich danken möchten wir unserer Kuratorin Ruth Amann und ihrem Team für die tolle Ausstellung, unseren Alumni für die grosse Präsenz und Unterstützung vor und während dem Kongress – und auch für die tolle Bewirtung an der Vernissage, all denjenigen, die sich als Delegierte zur Verfügung gestellt haben und allen unseren Kolleginnen und Kollegen die durch ihr Erscheinen in Wien auch ihre Verbundenheit mit der IAAP und dem Institut zeigten.

Wer am nächsten Kongress der IAAP teilnehmen will kann sich auf einen schönen Austragungsort freuen: Buenos Aires, Argentinien, Ende August 2022!

Hier noch zwei Links zu einigen Impressionen aus Wien:

<https://photos.app.goo.gl/Ai2u2Bm2qvYNqhtM7>

<http://bit.ly/iaap-photos>

Andreas Michel

English translation

IAAP Congress in Vienna from August 25-30 2019: A Historical Occasion for Our Institute

The 21st IAAP Congress took place in Vienna from August 25-30, 2019. Every three years analysts from all over the world meet for the IAAP congress, this time in the capital of Austria. A large number of lectures and workshops took place in the opulent premises of the University of Vienna. The beautiful venue and the interesting program attracted 1,200 participants. The meeting radiated a unique atmosphere and the large green courtyard with its arcades invited extensive coffee breaks together with colleagues. For many, the main reason for attending congresses was to meet former fellow students again. Seventy participants had travelled from Switzerland and a large number of graduates from our International program were also present. Especially the presence of recent graduates and students enriched the diversity of the participants.

For our institute, which appears in the IAAP under the abbreviation CGJIZ (CG

Jung Institut Zürich), this congress was historic for several reasons. On the one hand we presented a part of the CG Jung Picture Archive Collection at the congress, i.e. pictures from last year's larger exhibition of Jung's patients. From the outstanding commitment of Ruth Ammann, part of the exhibition had been brought to Vienna and set up in one of the historic halls of the university. Countless congress participants let themselves be carried away by Ruth into the magic of these pictures—to which the international response was great. The vernissage of the exhibition, which was supported by our alumni with a delicious aperitif, was one of the events at this congress showing the external impact of our Institute.

Furthermore, as an Institute, we participated for the first time in a congress as a Group Member. Since our admission as a Group Member in Kyoto three years ago, we are now a direct member of the IAAP and our delegates took part in the IAAP General Assembly accordingly. The fact that our Institute is now a direct member of the IAAP is generally very welcome. We felt approval for this step and regularly felt the unique significance of our Institute in the international analyst community. Actually, only a few people understand why, for historical reasons, our institute did not become a member for a long time and our graduates then had to become members of the IAAP through other societies. Our start in our new role has been a success, which also shows the further commitment we are now taking on within the IAAP.

Although, as already mentioned, we are a young member of IAAP, we were encouraged some time ago to run for a seat on the IAAP Executive Council at the Meeting of Delegates. We experienced a lot of support for this project and were confirmed in our efforts by the delegates of the IAAP in the election. Our application for a seat on the Executive Council was a success. Our Institute was elected as one of nine Group Members to the Executive Council and is now represented there by Andreas Michel. As an international Institute, we consider it crucial to be represented in this international body and to make a contribution to the IAAP's tasks.

Many of our analysts have made an active contribution to the success in Vienna. We would like to thank our curator Ruth Amann and her team for the

great exhibition, our alumni for their warm presence and support before and during the congress as well as for their hospitality at the vernissage. We also want to thank all of those who made themselves available as delegates and all our colleagues who showed their solidarity with the IAAP and the Institute by appearing in Vienna.

Those who want to participate in the next IAAP Congress can look forward to a beautiful venue: Buenos Aires, Argentina at the end of August 2022! Looking forward to seeing you there

Here are two links for some impressions from Vienna:

<https://photos.app.goo.gl/Aj2u2Bm2qvYNghM7>

<http://bit.ly/iaap-photos>

Andreas Michel





CGJIZ ALUMNI AT THE CONGRESS / ALUMNI AM KONGRESS

The CG Jung Institute had a very strong presence at the IAAP Congress in Vienna in August. More than thirty members of the Alumni Association were present with eight Alumni delivering workshops and break-out sessions on subjects as diverse as the Body/Brain and the Secret of the Golden Flower. They travelled from Brazil, Argentina, the USA, Canada, Russia and from across Europe. Following the opening of the picture exhibition "In the Land of Imagination" by Ruth Amman, an apéro was hosted by the Alumni Association which allowed graduates of the Institute to reconnect with friends, colleagues, and former mentors. Alumni met again informally on numerous occasions throughout the week. It was as if, for the period of a week, the spirit of our Institute in Küsnacht was kindled in the midst of Vienna and shone a bright light of *communitas*.

Cécile Buckenmeyer, Cheryle Van Scoy

German translation

Das CG Jung Institut war auf dem IAAP-Kongress im August in Wien sehr stark präsent. Über dreissig Mitglieder der Alumni Association waren anwesend! Acht von ihnen gaben Workshops und Breakout-Sessions zu so unterschiedlichen Themen wie Körper/Gehirn und dem Geheimnis der goldenen Blüte. Sie reisten aus Brasilien, Argentinien, den USA, Kanada, Russland und aus ganz Europa an. Nach der Eröffnung der Bilderausstellung „Im Land der Imagination“ durch Ruth Amman wurde von der Alumni Association ein Apéro veranstaltet, der es Absolventen des Instituts ermöglichte, sich wieder mit Freunden, Kollegen und ehemaligen Mentoren auszutauschen. Die Alumni trafen sich im Laufe der Woche mehrmals informell. Es war, als ob für eine Woche der Geist unseres Instituts in Küsnacht mitten in Wien entfacht und in ein helles Licht der Gemeinschaft getaucht wurde.

Cécile Buckenmeyer, Cheryle Van Scoy



CGJIZ DELEGATES AT THE CONGRESS / DELEGIERTE AM KONGRESS

The four of us attended our first International Association for Analytical Psychology (IAAP) Congress and had the privilege of representing the CG Jung Institute, Zürich as delegates. The XXI International Congress for Analytical Psychology, from August 25-30th 2019 was the biggest conference organized by the IAAP with more than 1100 analysts attending from all over the world. It took place in the both wonderful and very functional premises of the University of Vienna—the city where Sigmund Freud founded psychoanalysis and where he and Jung met for the first time in 1907. It is said that part of the notorious 13-hour long first meeting between the two took place at the famous café Landtmann, not far from Freud's practice. One of our nicest memories of the conference socially was indeed a dinner at Landtmann with some 15 colleagues of the CGJIZ who, spanning different generations, shared both knowledge and friendship.

The programme of the conference was interesting, rich, and intense. The presentations held in plenary were outstanding—most ending with enthusiastic standing ovations. They covered diverse themes from the dependency of young men on videogames to dream research, alchemy, and the encounter between Analytical psychology and traditional healers in South Africa. To mention just a few: the writer Navid Kermani delivered the keynote address highlighting the correspondence between the concept of the Soul for the mystic and poet Ibn Arabi and C. G. Jung; Donald Kalsched in his lecture, "Opening the closed heart", spoke about his clinical work with victims of early trauma as well as his personal history and life experience; and Daniela Eulert-Fuchs reflected on unconscious communications between analyst and analysand and on how the countertransference fantasies can be used to build bridges in the analytic space.

It was a real pleasure to see the CGJIZ well represented by analysts trained in Küsnacht who gave original and thoughtful presentations spanning a variety of subjects: Ruth Ammann, Jerome Brown, Cécile Buckenmeyer, Verena Kast, Joel Kroeker, Dominique Lepori, Kaj Noschis, Andreas Ocazionez, Caterina

Vezzoli and Barbara Whitaker.

The conference provided wonderful opportunities to interact and exchange ideas both during the presentations and at their margins during the coffee-breaks. It was great to meet old friends and colleagues but was also particularly important to explore and expand our personal network among the global network of colleagues. It also provided an opportunity for reflections on the contrast between the coming together among disciples of the same teacher and the recognition of the many different variations and interpretations that currently exist within the broad framework of analytical psychology. A lot of tension to hold and work still to do in order to integrate the opposites....

Being part of the CGJIZ delegates' team, lead by Verena Kast and composed also of Dominique Lepori, Andreas Michel and Evy Tausky has been an honour and a responsibility. The delegates' meeting was 5-hours long and quite formal during which several important issues were discussed and decisions taken, mostly unanimously. A proposal that the IAAP take a principle position on the environment and climate change was difficult and confused by the apparent lack of clear rules for procedures on voting. No organization is perfect but it was surprising to see how such an important subject was not treated adequately with a clear vote and resolution. It would be important for the IAAP in the future to keep up with contemporary challenges which, if addressed properly, could attract the younger generations of analysts and show a certain degree of social responsibility.

We experienced a particularly intense moment when the results of the composition of the Executive Committee of IAAP were announced and the CGJIZ was included among the eight newly-selected officers. This is a particularly notable victory if we think that just few years ago the CGJIZ had to fight to be recognised as a voting IAAP training institute. Our gratitude goes to all those who worked so hard to help us achieve membership to the IAAP in Kyoto three years ago. Andreas Michel's election to the Executive Committee of the IAAP for the next three years is a well-deserved recognition both of his hard work within the CGJIZ and of the key, and symbolic, role that the Institute itself has played within the Jungian community.

A particular moving moment during the delegates' meeting was the display of the very long list of all accredited analysts who had passed away since the last

assembly. It reminded us of the long lineage from which we come in addition to recognising the contributions of so many individuals to the development of Analytical psychology.

Our overall experience has been more than positive. We are very grateful for the opportunity we were given to participate in the conference as delegates and can only encourage you all to attend and actively participate in—either as delegates or by proposing presentations—the next conference in Buenos Aires in 2022.

Steve Arthers, Anamaria Barz, Maria Giovanna Bianchi, Alessandra di Montezemolo

Generations

Wir vier nahmen an unserem ersten Kongress der International Association for Analytical Psychology (IAAP) teil und durften das CG Jung Institut, Zürich, als Delegierte vertreten. Der 21. Internationale Kongress für Analytische Psychologie vom 25. bis 30. August 2019 war die größte von der IAAP organisierte Konferenz, an der mehr als 1100 Analytiker aus aller Welt teilnahmen. Es fand in den wunderbaren und zugleich sehr funktionalen Räumlichkeiten der Universität Wien statt - der Stadt, in der Sigmund Freud die Psychoanalyse gründete und in der er und Jung sich 1907 zum ersten Mal trafen. Das Treffen zwischen beiden fand im berühmten Café Landtmann statt, unweit von Freuds Praxis. Eine unserer schönsten Erinnerungen an die Konferenz war in der Tat ein Abendessen bei Landtmann mit 15 Kollegen der CGJIZ, die über Generationen hinweg Wissen und Freundschaft teilten.

Das Programm der Konferenz war interessant, reichhaltig und intensiv. Die Präsentationen im Plenum waren hervorragend - die meisten endeten mit begeisterten Standing Ovations. Sie behandelten verschiedene Themen, von der Abhängigkeit junger Männer von Videospiele bis hin zu Traumforschung, Alchemie und der Begegnung zwischen analytischer Psychologie und traditionellen Heilern in Südafrika. Um nur einige zu nennen: Der Schriftsteller Navid Kermani hielt die Grundsatzrede, in der die Entsprechung zwischen dem Konzept der Seele für den Mystiker und Dichter Ibn Arabi und C. G. Jung hervorgehoben wurde. Donald Kalsched sprach in seinem Vortrag „Die Öffnung des verschlossenen Herzens“ über seine klinische Arbeit mit Opfern früher Traumata sowie über seine persönliche Geschichte und Lebenserfahrung. Daniela Eulert-Fuchs referierte über die unbewusste Kommunikation zwischen Analytiker und Analysand und darüber, wie die Gegenübertragungsphantasien

genutzt werden können, um Brücken im analytischen Raum zu schlagen.

Es war eine wahre Freude, das CGJIZ durch in Küsnacht ausgebildete Analytiker gut vertreten zu sehen. Diese hielten originelle und nachdenkliche Präsentationen zu verschiedenen Themen: Ruth Ammann, Jerome Brown, Cécile Buckenmeyer, Verena Kast, Joel Kroeker, Dominique Lepori, Kaj Noschis und Andreas Ocazonez, Caterina Vezzoli und Barbara Whitaker.

Die Konferenz bot sowohl während der Präsentationen als auch am Rande der Kaffeepausen wunderbare Möglichkeiten zum Austausch und zur Interaktion. Es war toll, alte Freunde und Kollegen zu treffen, aber es war auch besonders wichtig, unser persönliches Netzwerk im globalen Netzwerk der Kollegen zu erkunden und auszubauen. Es bot auch Gelegenheit, über den Kontrast zwischen dem Zusammentreffen von Schülern desselben Lehrers nachzudenken, und die vielen verschiedenen Variationen und Interpretationen anzuerkennen, die gegenwärtig im breiten Rahmen der analytischen Psychologie existieren. Es bleibt Spannung auszuhalten und es ist noch weitere Arbeit notwendig, um die Gegensätze zu integrieren....

Es war eine Ehre und eine Verantwortung, Teil des CGJIZ-Delegiertenteams zu sein, das von Verena Kast geführt wird und auch aus Dominique Lepori, Andreas Michel und Evy Tausky besteht. Die Sitzung der Delegierten dauerte fünf Stunden und war recht förmlich. Dabei wurden einige wichtige Fragen erörtert und Entscheidungen getroffen, die zumeist einstimmig getroffen wurden. Ein Vorschlag, dass die IAAP eine grundsätzliche Position zum Thema Umwelt und Klimawandel einnehmen sollte, sorgte für Verwirrung durch das offensichtliche Fehlen von klaren Regeln für das Abstimmungsverfahren. Keine Organisation ist perfekt, aber es war überraschend, wie ein so wichtiges Thema nicht adäquat mit einer klaren Abstimmung gewürdigt wurde. Für die IAAP wäre es in Zukunft wichtig, mit den aktuellen Herausforderungen Schritt zu halten, die, wenn sie richtig angegangen werden, die jüngeren Generationen von Analytikern anziehen und ein gewisses Maß an sozialer Verantwortung zeigen könnten.

Wir erlebten einen besonders intensiven Moment, als die Ergebnisse der Zusammensetzung des Exekutivkomitees der IAAP bekannt gegeben wurden und die CGJIZ unter den acht neu ausgewählten Offizieren war. Dies ist ein bemerkenswerter Sieg, wenn man bedenkt, dass die CGJIZ noch vor wenigen Jahren darum kämpfen musste, als IAAP-Ausbildungsinstitut mit Stimmrecht

anerkannt zu werden. Unser Dank geht an alle, die so hart gearbeitet haben, um uns vor drei Jahren zu helfen, der IAAP in Kyoto beizutreten. Die Wahl von Andreas Michel in das Exekutivkomitee der IAAP für die nächsten drei Jahre ist eine wohlverdiente Anerkennung sowohl seiner harten Arbeit innerhalb des CGJIZ als auch der zentralen und symbolischen Rolle, die das Institut selbst innerhalb der Jungschen Gemeinschaft spielt.

Ein besonders bewegender Moment während der Delegiertenversammlung war die Anzeige der sehr langen Liste aller akkreditierten Analytiker, die seit der letzten Versammlung verstorben waren. Mit Ehrfurcht gedachten wir der Beiträge so vieler Individuen zur Entwicklung der analytischen Psychologie. Gleichzeitig wurden wir an unsere lange Abstammung erinnert, aus welcher wir hervorgegangen sind.

Unsere Gesamterfahrung war mehr als positiv. Wir sind sehr dankbar für die Gelegenheit, als Delegierte an der Konferenz teilnehmen zu können, und können Sie nur ermutigen, an der nächsten Konferenz in Buenos Aires im Jahr 2022 teilzunehmen und aktiv teilzunehmen - entweder als Delegierte oder indem Sie Präsentationen vorschlagen.

Steve Arthers, Anamaria Barz, Maria Giovanna Bianchi und Alessandra di Montezemolo



GESCHICHTEN AUS DEM BILDARCHIV /
STORIES FROM THE PICTURE ARCHIVE

Geschichten aus dem Bildarchiv: Der Werdegang der Ausstellung «Im Land der Imagination», die Sammlung C.G.Jung, am IAAP Kongress 2019 in Wien
Schon für den IAAP Kongress 2016 in Kyoto hatten wir die Idee einer kleinen Ausstellung mit Bildern aus dem Bildarchiv. Diese Idee umzusetzen wäre einfach gewesen, wir dachten eine Anzahl Faksimiles herzustellen und diese nach Kyoto zu bringen. Doch die IAAP war (noch) nicht bereit für dieses Abenteuer.

Als wir dann für 2018 mit 160 Originalbildern die Ausstellung «Im Land der Imagination», die Sammlung C.G.Jung, im Museum im Lagerhaus in St. Gallen planten, und vor allem, nachdem diese zu einem grossen Erfolg geworden war,

fragten wir wiederum bei dem Organisationskomitee der IAAP an, ob sie uns für den Kongress 2019 in Wien einen Raum zur Verfügung stellen würden für unsere «Wanderausstellung». Diesmal war die Antwort positiv! Wir bekamen dann sogar den wunderschönen, ehrwürdigen Senatssaal der Universität Wien und einen finanziellen Zuschuss - zu unserer grossen Freude! Wir bedanken uns ganz herzlich bei Marianne Müller und der IAAP!

«Wanderausstellung», was hat es damit auf sich? Für die Ausstellung in St.Gallen schaffte sich das Jung Institut Küssnacht 80 Bilderrahmen an und drei Supertransportkisten für die gerahmten Bilder.(Die übrigen Bilder wurden in St.Gallen teils in museumseigenen Rahmen oder in Glasvitrinen ausgestellt.) Schon vor der Finissage der Ausstellung in St.Gallen wählten die Museumskuratorin Monika Jagfeld und ich die besten 80 Bilder aus, die dann zur «Wanderausstellung» gehören sollten. Mit grossem Dank nahm ich entgegen, dass Monika Jagfeld und ihr Team die ausgewählten Bilder neu rahmten und in die Kisten verpackten. Diese Kisten wurden dann mit Schwitzen und Stöhnen von starken Männern in den Keller des TBW geschleppt. Dort ruhten sie bis zum Frühsommer 2019.

Im Mai 2019 öffnete ich die Kisten und sichtete die 28 kleineren und 52 grösseren Bilder. Ich flog nach Wien und besichtigte mit Alfred Kerschenbauer vom Wiener Kongressbüro und Florian Weber von der Uni Wien den Senatssaal und die Möglichkeiten eine Ausstellung aufzubauen. Beide Herren waren äusserst liebendwürdig und hilfsbereit, auch später während der Ausstellungszeit in Wien. Wir einigten uns, 5 Posterwände in Sternform in den Raum zu stellen, für das Hängesystem musste ich aber selber sorgen.

Dann begannen die Vorbereitungen für die Transportlogistik, in der Schweiz mit einer Tansport AG für Kunstgegenstände, in Oesterreich mit der O-trans. Ein umfangreicher Vertrag und eine noch umfangreichere Werkliste wurden gefordert. Ende Juli und Anfang August, als die Zeit langsam drängte forderten die O-trans in einer mühsamen Salamischeibentechnik immer neue Ergänzungen zu Vertrag und Werkliste, was mich einige Nerven kostete, doch am 13. August gingen die Kisten tatsächlich auf die Reise nach Wien.

Nun musste ich mich um das sogenannte Hängesystem kümmern, was wiederum aufreibend war. Feine Perlonschnüre, Kleber, Haken, usw. zu kaufen, Poster und Handouts zu machen war kein Problem. Vergeblich suchte ich jedoch diese intelligenten, kleinen Dreilochspanner, um die Bilder in der Höhe auszurichten. Im Internet fand ich sie zuhauf, immer aber hiess es: »Wird nicht in die Schweiz geliefert«. So lernte ich den sogenannten Abspannknoten und hoffte, jemand in Wien kenne ihn auch!

Am Sonntag, 25. August wartete ich wie ausgemacht im Senatssaal, Auge in Auge mit den ehrwürdigen Männern, die von den Bildern an den dunkeln Holzwänden herunterschauten, als pünktlich um 9h ein Donnernrollen ertönte, die grossen Türen aufschwangen und unsere Kisten einrollten – was für ein Aufzug! - begleitet von drei kräftigen Männern. Der erste war ein sehr grosser Holländer, der auf den Zehenspitzen zu den Haken am oberen Ende der Posterwände reichen konnte, der zweite eine gemütlicher, rundlicher Wiener und der dritte ein Franzose, offenbar ein ehemaliger Fischer, der sich mit Knoten auskannte, auch mit dem speziellen Knoten, mit dem die Schnüre der Bilder justiert werden konnten. Grosse Erleichterung meinerseits! Minutiöse Arbeit von Seiten der Männer!

Da ich einen genauen Hängeplan gemacht hatte und jedes Bild mit seinem Platz an der entsprechenden Wand angeschrieben war, entstand kein Chaos und die 80 Bilder waren in ca. 6 Stunden gehängt. Die Männer und die Kisten verschwanden wieder in den Keller der Universität, und schon kamen die ersten neugierigen Besucher! Am Montagabend eröffneten Verena Kast und ich die Ausstellung offiziell.

Das wurde nun unerwartet zu einem richtigen Fest! Nicht nur begeisterten sich die Leute für die Bilder, sondern auch für den Wein und die herrlichen Snacks, die auf langen Tischen im Vorraum des Senatssaals angeboten wurden von der Alumni Association des C.G.Jung Instituts. Das hatten Janis Maxwell und ich uns so ausgedacht, umgesetzt hat es dann die strahlende Regina Meier! Sie brachte auch den wunderschönen Blumenstrauss, der dann Tag für Tag den Senatssaal mit Lilienduft beduftete.

Die Ausstellung wurde sehr gut besucht, viele Besucher und Besucherinnen vertieften sich intensiv in die Bilder, waren sehr überrascht über die Schönheit und Kraft der Bilder. Nicht Wenige stellten auch die Nähe dieser Bilder zu den Bildern Jungs im Roten Buch fest!

Leider konnten wir ihnen den Katalog zu Ausstellung, resp. «Das Buch der Bilder» in Englischer Sprache nicht anbieten. Die Texte des Buches können jedoch in Englisch heruntergeladen werden auf: : <https://www.junginstitut.ch/english/vienna-2019/>

Am Freitag, 30.August wurden die Bilder wieder abgeschnitten, in den Kisten verstaut und in die Schweiz gefahren. Nun ruhen sie im TBW bis zu einem neuen Abenteuer.

In der Zeit als Ausstellungsmacherin lernte ich viel Neues, auch Handwerkliches! Sie brachte auch sehr viel Arbeit, die ich aber gerne machte, weil ich das Bildarchiv und damit mich selber getragen fühle von der sehr guten kollegialen Atmosphäre an unserm Institut.

Danke an alle!

Ruth Ammann

English translation

Stories from the Picture Archive: The History of the Exhibition "Im Land der Imagination," the Collection CG Jung, at the IAAP Congress 2019 in Vienna
Already for the IAAP Congress 2016 in Kyoto we had the idea of a small exhibition with pictures from the picture archive. To realize this idea would have been easy, we thought: to produce a number of facsimiles and bring them to Kyoto. But the IAAP was not (yet) ready for this adventure.

When we planned the exhibition "Im Land der Imagination", the collection CG Jung, for 2018 with 160 original pictures in the museum in the Lagerhaus in St. Gallen, and especially after it had become a great success, we again asked the organizing committee of the IAAP if they would provide us with a room for our "travelling exhibition" for the congress 2019 in Vienna. This time the answer

was positive! We even got the beautiful, venerable Senate Hall of the University of Vienna and a financial grant—to our great joy! We would like to thank Marianne Müller and the IAAP!

What is the "travelling exhibition" all about? For the exhibition in St. Gallen, the Jung Institut Küssnacht bought 80 picture frames and three transport boxes for the framed pictures. Other pictures were exhibited in St. Gallen in museum frames or in glass showcases. Even before the exhibition was finished in St. Gallen, the museum curator Monika Jagfeld and I selected the best 80 paintings for inclusion in the "travelling exhibition". I was very grateful to Monika Jagfeld and her team for framing the selected pictures anew and packing them into boxes. These boxes were then dragged into the cellar of the TBW by strong men—sweating and groaning—where they rested until early summer 2019.

In May 2019 I opened the boxes and viewed the 28 smaller and 52 larger pictures. I flew to Vienna and visited with Alfred Kerschenbauer from the Viennese Congress Office and Florian Weber from the University of Vienna to look at the Senate Hall and the possibilities for setting up an exhibition. Both gentlemen were extremely kind and helpful both then and later during the actual exhibition time. We agreed to place 5 star-shaped poster walls in the room but I had to take care of the hanging system myself.

Then the preparations for the transport logistics began: in Switzerland with a transport AG for art objects, in Austria with the O-trans. An extensive contract and even more extensive list of works were required. At the end of July and beginning of August when time was running out, the O-trans were demanding new additions to the contract and the list of works in a laborious salami disc technique, which cost me some nerves but on 13 August the boxes actually went on their journey to Vienna.

Now I had to take care of the so-called hanging system which was again exhausting. Buying fine nylon cords, glue, hooks, etc. to make posters and handouts was no problem. But in vain I searched for small three-hole spanners to align the pictures in height. I found them in great numbers on the Internet but

with the caveat that they could "not be delivered to Switzerland." In response, I learned the so-called tensioning node and hoped that someone in Vienna would know it too!

On Sunday, 25 August, I waited in the Senate Hall, eye to eye with the venerable men who looked down from the pictures on the dark wooden walls. At 9 o'clock on the dot a thunder roll sounded, the big doors swung open, and our boxes rolled up accompanied by three strong men. The first was a very tall Dutchman who could reach on his toes to the hooks at the upper end of the poster walls, the second a cozy, round Viennese and the third a Frenchman, apparently a former fisherman who knew knots—including the special knot with which the lines of the pictures could be adjusted. Great relief on my part! Meticulous work on the part of the men!

With an exact hanging plan for each picture with its place written on the appropriate wall, no chaos developed and the 80 pictures were hung in approximately 6 hours. The men and the boxes disappeared again into the cellar of the university and already the first curious visitors came!

On Monday evening Verena Kast and I officially opened the exhibition which unexpectedly turned into a real celebration! People were enthusiastic not only about the pictures but also about the wine and wonderful snacks offered on long tables in the anteroom of the Senate hall by the Alumni Association of the CG Jung Institute. Janis Maxwell and I had thought of this idea which was then implemented by the radiant Regina Meier! The beautiful bouquet of flowers she brought, scented the Senate Hall with lily day after day.

The exhibition was very well attended. Many visitors were intensely immersed in the pictures—surprised by their beauty and power. Not a few also noticed the proximity of these pictures to the pictures in the Red Book!

Unfortunately we could not offer them the catalogue for the exhibition, "The Book of Pictures" in English. However, the texts of the book can be downloaded in English at <https://www.junginstitut.ch/english/vienna-2019/>

On Friday, August 30th the pictures were removed, stowed away in boxes and transported to Switzerland where they now rest in the TBW until the next adventure. During my time as an exhibition organizer I learned a lot of new things—including craftsmanship! It brought a lot of work which I did gladly—feeling the picture archive and myself supported by the very good collegial atmosphere at our Institute.

Thanks to all of you!

Ruth Ammann



SOCIAL DREAMING MATRIX /
MATRIX FÜR SOZIALE TRÄUME

Social Dreaming Matrix at the IAAP Congress in Vienna

Based on the studies of Gordon Lawrence, a social dreaming matrix (“matrix” meaning uterus, experiential pattern) is an opportunity to share one’s dreams with others in a matrix in which the focus is on the dream rather than the dreamer. While the dreamer recounts his/her dream to the others in the matrix, the dream is not a personal possession but instead captures the social, political, institutional, and spiritual aspects of the dreamer’s social environment. Meaning unfolds through the use of free association and amplification to give form to the echoes of thinking and thought that exist in the space between the minds of individuals living in the social environment (Gordon Lawrence, et al).

Social Dreaming Matrices were offered at an IAAP Congresses for the first time in Zürich in 1995 by Peter Tatham and Helen Morgan. Up to the 2007 IAAP Congress in Cape Town, what was at first a marginal offering became increasingly an official part of the congress. The offering then disappeared only to come back with a new hosting team, Caterina Vezzoli and Arne Vestergaard, in 2016 in Kyoto. This year Arne Vestergaard and myself had the privilege to host the early morning Social Dreaming Matrix.

As in past Congresses, this experience has counteracted the mainly intellectual experience of the Congress, as well as some of its main themes: Freud vs. Jung, individual vs. group, male vs female, theory vs. experience, ego vs. self... to show how difficult it is to take care and give space to vulnerable inner development, and perhaps the child.

Based on the feedback of many participants, the matrix gave a holding space in the Congress which could by its enormity and sheer numbers be overwhelming. Anonymity was, possibly, substituted with relatedness—with all of its bulky feelings of shame, guilt, fear, trust, joy.... We are thankful for this experience in which telling our dreams forms a wonderful container for all the listeners.

Dominique Lepori

German translation

Matrix für soziale Träume am IAAP Kongress in Wien

Basierend auf den Studien von Gordon Lawrence bietet eine Matrix für soziale Träume – Matrix bedeutet u.a. Uterus, Erfahrungsmuster, ... – die Gelegenheit, die eigenen Träume mit anderen in einer Matrix zu teilen, wobei der Fokus auf dem Traum und nicht auf dem Träumer liegt. Der Träumer erzählt seinen Traum den anderen in der Matrix, aber der Traum ist kein persönlicher Besitz, da er die sozialen, politischen, institutionellen und spirituellen Aspekte des sozialen Umfelds des Träumers einfängt. Sinn entfaltet sich durch die Verwendung freier Assoziation und Amplifikationen, um den Echos des Denkens, die im Raum zwischen den Köpfen von Individuen existieren und in der sozialen Umgebung leben, Gestalt zu verleihen. (Gordon Lawrence et al.)

Social Dreaming Matrices wurden 1995 zum ersten Mal an einem IAAP-Kongress in Zürich angeboten. Peter Tatham und Helen Morgan initiierten dieses Angebot. Bis zum IAAP-Kongress in Kapstadt 2007 wurde dieses zunächst marginale Angebot zunehmend zu einem offiziellen Bestandteil des Kongresses. Dann verschwand das Angebot, um 2016 mit einem neuen Team in Kyoto zurückzukehren, Gastgeber waren dort Caterina Vezzoli und Arne Vestergaard. Dieses Jahr in Wien durften Arne Vestergaard und ich Gastgeber für die morgendliche Social Dreaming Matrix sein.

Wie schon in früheren Kongressen hat diese Erfahrung, dem hauptsächlich intellektuellen Verständnis während des Kongresses entgegengewirkt sowie einige Themen des Kongresses, Freud vs. Jung, Individuum vs. Gruppe, Mann vs. Frau, Theorie vs. Erfahrung, Ego vs. sich selbst ... berührt, um zu zeigen, wie schwierig es ist, für die verletzte innere Entwicklung, vielleicht das Kind, zu sorgen und dieser einen geeigneten Raum zu geben.

Dieses Mal, basierend auf dem Feedback vieler Teilnehmer, gab die Matrix in diesem ansonsten durch die schiere Anzahl Teilnehmer überwältigenden Kongress, einen vertrauten Raum. Anonymität wurde möglicherweise durch Bezogenheit ersetzt, mit all ihren massigen Gefühlen wie Scham, Schuld, Angst, Vertrauen, Freude...

Dankbar für diese Erfahrung, in der jede Traumerzählung einen wunderbaren Behälter für alle Zuhörer bietet.

Dominique Lepori



WORKING WITH TRAUMA /
DER UMGANG MIT TRAUMATA

Impressions of the IAAP 2019 Conference in Vienna

As a trauma specialist working with victims of torture and war I was very happy to note that the theme of the Vienna conference "Encountering the Other:

Within Us , Between Us and in the World,” gave space and voice to those working in less traditional Jungian settings which involve the political and social realities of maligned and alienated Others.

I would like to commend the organizing committee on their wonderful work in organizing the break-out sessions, as I found that their pairing of presenters and presentations flowed smoothly together and complemented each other surprisingly well.

In my experience as a presenter of a break-out session I was paired with Ruth Williams, a British analyst who presented “Intergenerational transmission of trauma in refugee populations: Being the ‘Other’,” which focused on the trauma experienced by the descendants of Holocaust survivors. It was a lively and moving presentation examining how the severe trauma experienced by descendants of survivors could manifest itself in ways akin to Borderline Personality Disorder while also paying tribute to Ruth’s own family members who were directly affected by the Holocaust.

Ruth’s presentation set the stage for my own, “When the other takes over: Helping torture survivors overcome the introjected other of the torturer.” It was a case presentation of a young Sri Lankan Tamil man who experienced extreme physical and sexual torture at the hands of the Sri Lankan army for two and a half years. After presenting the UN’s definition of torture, I proceeded to look more specifically at sexual torture, its consequences, and the differences between the reactions of men and women who have been tortured sexually. Although there is international recognition that men and boys are also often victims of rape and sexual violence in the context of war, the stigma attached to male victims is great and creates specific challenges in their treatment.

I used drawings done by my patient and transference elements to describe the evolution of this severely traumatized man who is still reliving his torture sessions once every three days—at the same frequency as his torture occurred—six years after the torture ended in what was diagnosed as pseudo-seizures of psychogenic origin.

I asked the audience to not dwell on the theoretical aspects of the work I was presenting but to concentrate on the sensations and images his story evoked in their bodies. When working with such severely traumatized patients, we enter

into the realm of the unspeakable and it is the counter transference rather than theory that guides the therapy and allows the therapist to metabolize and articulate the horrifying experiences. I am very grateful to Donald Kalsched for having noted the importance of the therapist's bodily sensations when working with early trauma in his keynote speech during the conference. The audience's reaction to the very distressing material presented was engaged, profound and supportive despite the strong emotional reactions solicited. For me the experience was a very rich and rewarding.

If you would like to receive the full version of my presentation please contact me by email at barbara.whitaker@bluewin.ch.

Barbara Whitaker

German translation

Impressionen von der IAAP 2019 Konferenz in Wien

Als Trauma-Spezialistin, die mit Opfern von Folter und Krieg arbeitet, habe ich mit großer Freude festgestellt, dass das Thema der Wiener Konferenz, die Begegnung mit dem Anderen: In uns, zwischen uns und in der Welt, Raum und Stimme gab für diejenigen, die in weniger traditionellen jungschen Umgebungen arbeiten, die politische und soziale Realitäten von verleumdeten und entfremdeten anderen einbeziehen.

Ich möchte das Organisationskomitee für seine hervorragende Arbeit bei der Organisation der Break-Out-Sitzungen loben, da ich festgestellt habe, dass ihre Mischung aus Referenten und Präsentationen reibungslos zusammenfließt und sich überraschend gut ergänzt.

In meiner Erfahrung als Moderatorin einer Breakout-Session wurde ich mit Ruth Williams, einer britischen Analytikerin, gepaart, die "Intergenerationale Übertragung von Traumata in Flüchtlingspopulationen" vorstellte: Der "Andere" sein, der sich auf das Trauma der Nachkommen von Holocaust-Überlebenden konzentrierte. Es war ein lebhafter und bewegender Vortrag, der untersuchte, wie sich das schwere Trauma der Nachkommen von Überlebenden in ähnlicher Weise manifestieren konnte wie die Borderline Persönlichkeitsstörung und gleichzeitig wurden Ruths eigene Familienmitglieder bedacht, die direkt vom Holocaust betroffen waren.

Ruths Präsentation bildete die Grundlage für meine eigene Präsentation "Wenn

der andere übernimmt: Überlebenden von Folterkindern helfen, den introjizierten Anderen, den Folterer, zu überwinden". Es handelte sich um eine Falldarstellung eines jungen sri-lankisch-tamilischen Mannes, der zweieinhalb Jahre lang extreme körperliche und sexuelle Folter durch die sri-lankische Armee erlebte. Nachdem ich die UN-Definition von Folter vorgestellt hatte, ging ich genauer auf die sexuelle Folter, ihre Folgen und die Unterschiede zwischen den Reaktionen von Männern und Frauen, die sexuell gefoltert wurden, ein. Obwohl international anerkannt ist, dass Männer und Jungen auch im Kontext des Krieges oft Opfer von Vergewaltigung und sexueller Gewalt sind, ist die Stigmatisierung männlicher Opfer groß und stellt eine besondere Herausforderung für ihre Behandlung dar.

Ich benutzte Zeichnungen meines Patienten und Aspekte der Übertragung, um die Entwicklung dieses schwer traumatisierten Mannes zu beschreiben, der seine Folterungen immer noch alle drei Tage - in der gleichen Häufigkeit wie seine Folterung - wiederholt - sechs Jahre nachdem die Folter endete, was als Pseudo-Sicherstellung psychogenen Ursprungs diagnostiziert wurde.

Ich bat das Publikum, nicht auf die theoretischen Aspekte der Arbeit, die ich präsentierte, einzugehen, sondern sich auf die Empfindungen zu konzentrieren, die die Bilder und seine Geschichte in ihrem Körper hervorrufen, denn bei der Arbeit mit so schwer traumatisierten Patienten betreten wir das Reich des Unsagbaren, und es ist die Gegenübertragung und nicht die Theorie, die die Therapie leitet und es dem Therapeuten erlaubt, die schrecklichen Erfahrungen zu metabolisieren und zu artikulieren. Ich bin Donald Kalsched sehr dankbar dafür, dass er in seiner Grundsatzrede während der Konferenz die Bedeutung der Körperempfindungen des Therapeuten bei der Arbeit mit frühen Traumata hervorgehoben hat. Die Reaktion des Publikums auf das sehr beunruhigende Material, das präsentiert wurde, war engagiert, tiefgründig und unterstützend, trotz der starken emotionalen Reaktionen, die erbeten wurden. Und für mich war die Erfahrung eine sehr reiche und lohnende.

Wenn Sie die Vollversion meiner Präsentation erhalten möchten, kontaktieren Sie mich bitte per E-Mail unter barbara.whitaker@bluewin.ch

Barbara Whitaker



THE SECRET OF THE GOLDEN FLOWER / DAS GEHEIMNIS DER GOLDENEN BLUME

The Secret of the Golden Flower: Ego-Self Axis & Facing the Other-Within

Exploration of the psychological dynamics of "other" from Jungian perspectives at the IAAP congress in Vienna this past August is timely, especially in searching for meaning, both in and out of the consultation room, in the rise of all types of extreme fundamentalism occurring in our global collective. The theme of the conference was "*Encountering the Other: Within us, between us and in the world.*"

Commonly, "other" and "othering," acted out through extroverted behaviors can be defined as attributing negative traits to other individuals or groups of people to justify identification with an "in-group" to the exclusion of others. To the counterpoint, "other-within," is an exploration through the introverted function. Many of the conference presentations focused on the internal dynamics of other, especially on impacts due to trauma. It was an honor for me to attend the conference and present my clinical explorations of the psychological dynamics of other-within.

My presentation, *The Secret of the Golden Flower: Ego-Self Axis & Facing the Other-within*, focused on the benefits of meditation in conjunction with Jungian analysis in exploring not just the negative attributes of othering but also constructive projections onto the other-within. CG Jung was deeply influenced by Richard Wilhelm's translation of the Taoist text, *The Secret of the Golden Flower*. Additionally, Edward Edinger's (1972/1992) concept of the ego-self axis, influenced Erich Neumann, was included in this presentation.

Jungian analysis in conjunction with meditation can facilitate an exploration through the introverted function of the other-within, revealing root complexes that are externalized and projected onto another person or object. The presentation included applied analytical techniques as well as case material of an analysand in my private practice. Three experiential exercises were conducted with the audience.

In the development of a conscious nexus of ego and self, Jung stated, "It is a

question of yea-saying to oneself, of taking one's self as the most serious of tasks, of being conscious of everything one does, and keeping it constantly before one's eyes...." (Wilhelm, 1931/1962, 95) Jung's statement could not be more poignant in describing the essential core of meditation practices in conjunction with Jungian analysis. Application of meditative practices, such as those expounded in the Taoist text, *The Secret of the Golden Flower*, can facilitate development and increased consciousness, resulting in a reduction of emotional suffering and increased self-awareness.

The full text of my presentation is available by sending me an email request at: depthpsychology@gmail.com

Jerome Braun

German translation

Das Geheimnis der Goldenen Blume: Ich-Selbst-Achse & Sich dem Anderen stellen – in der Innenwelt

Die Erforschung der psychologischen Dynamik des "Anderen" aus der Jungschen Perspektive auf dem IAAP-Kongress in Wien im vergangenen August kommt zur rechten Zeit, insbesondere bei der Suche nach der Bedeutung des Aufstiegs aller Arten von extremem Fundamentalismus in unserem globalen Kollektiv, sowohl im Beratungsraum als auch außerhalb. Das Thema der Konferenz war "Begegnung mit dem Anderen": In uns, zwischen uns und in der Welt."

Im Allgemeinen können "Anderes" und "Andersheit", die durch extrovertiertes Verhalten ausgelebt werden, definiert werden als das Zuordnen negativer Eigenschaften zu anderen Individuen oder Personengruppen, um die Identifikation mit einer "In-Group" unter Ausschluss anderer zu rechtfertigen. Zum Kontrapunkt "other-within" gehört die Erforschung durch die introvertierte Funktion. Viele der Vorträge der Konferenz konzentrierten sich auf die innere Dynamik anderer, insbesondere auf die Auswirkungen von Traumata. Es war mir eine Ehre, an der Konferenz teilzunehmen und auf meinen klinischen Untersuchungen der psychologischen Dynamik von other-within zu präsentieren.

Meine Präsentation, *The Secret of the Golden Flower: Ego-Self Axis & Facing the Other-within*, konzentrierte sich auf die Vorteile der Meditation in Verbindung mit der jungschen Analyse und untersuchte nicht nur die negativen

Eigenschaften des Anderen, sondern auch konstruktive Projektionen auf das Andere – durch die Innenwelt. C. G. Jung war stark beeinflusst von Richard Wilhelms Übersetzung des taoistischen Textes *The Secret of the Golden Flower*. Zusätzlich wurden Edward Edingers (1972/1992) Konzepte um die Ich-Selbst-Achse, die Edinger beeinflusst hat, in diese Präsentation aufgenommen.

Die Jungsche Analyse in Verbindung mit der Meditation kann eine Erforschung durch die introvertierte Funktion des anderen - mit ihm - erleichtern und Wurzelkomplexe aufdecken, die externalisiert und auf eine andere Person oder ein anderes Objekt projiziert werden. Der Vortrag umfasste sowohl angewandte analytische Techniken als auch Fallmaterial eines Analysanden in meiner Privatpraxis. Drei Erlebnisübungen wurden mit dem Publikum durchgeführt.

In der Entwicklung eines bewussten Zusammenhangs von Ego und Selbst sagte Jung: "Es handelt sich um das Jasagen zu sich selber - sich selbst als ernsthafteste Aufgabe sich vorsetzen, und sich dessen, was man tut, stets bewusst bleiben und es in allen zweifelhaften Aspekten sich stets vor Augen halten.....". (Wilhelm, 1931/1962, 95) Jungs Aussage könnte nicht treffender sein, wenn es darum geht, den wesentlichen Kern der Meditationspraxis in Verbindung mit der Jungschen Analyse zu beschreiben. Die Anwendung meditativer Praktiken, wie sie im taoistischen Text, *The Secret of the Golden Flower*, erläutert werden, kann die Entwicklung und das Bewusstsein fördern, was zu einer Verringerung des emotionalen Leidens und einer erhöhten Selbstwahrnehmung führt.

Der vollständige Text meiner Präsentation ist verfügbar, indem Sie mir eine E-Mail-Anfrage senden: dentipsychology@gmail.com

Jerome Braun



THE HESTIA-HERMES ARCHETYPE /
DER ARCHETYP DER HESTIA-HERMES

The Hestia-Hermes archetype and the spirit of the place: Looking for orientation in the Brexit turmoil

In June 2017, I had three dreams in which there was dark lava bubbling up under the ground. This was around the time when Theresa May suggested that EU residents in the UK – people like me – should be offered a “settled status” in order to continue living in the UK after Brexit. My dreams were asking me to pay attention to the land under my feet – to what I call the Spirit of the Place—and started a process which led me to become a British citizen.

There are many theories offered to explain Brexit. The journalist David Goodhart has for example suggested that Brexit came about as a result of a divide between “*Somewhere people*” – who are “*rooted and have 'ascribed' identities*”, “*Anywhere people*” who are cosmopolitan, “*comfortable and confident with new places*” and a large number of “*Inbetweeners*” (2017, *The Road to Somewhere*, p.3). Goodhart argues that the political elite is dominated by Anywhere people and that the Brexit vote was a rare opportunity for Somewhere people to have their voice heard. I personally think that ‘Somewhere’ rootedness and the ‘Anywhere’ uprootedness are attitudes that we all have to various degrees. They form an archetypal spectrum which structures our relationship with places and which I call the Hestia-Hermes archetype.

Considering the emotional quality of the Brexit debate, it is clear that an archetypal energy is being activated. When Hestia and Hermes are not in balance, when a people’s relationship with their land is disturbed, old myths, local gods are revived. In 1936, looking for ways to make sense of the Hitler movement, Jung wrote about “*the long quiescent Wotan, [awakening] like an extinct volcano, to new activity*” (CW10, para. 373). Wotan is a German god, and as such he is associated with the German Hestia. He is also “*a wanderer like Mercury*”, associated with the wind like Hermes (CW10, Para. 394). He evokes both Hestia and Hermes and could therefore be thought of as a disturbed expression of the Hestia-Hermes archetype. I do not wish to make further comparisons with this particular time in history, but believe that, in the last few years, the Spirit of the place in the UK has turned from a benevolent and harmless Daimon, into a volcano.

Over the last decades, the European Union has contributed to peace in Europe, promoting openness, borderlessness and freedom of movement. Many EU citizens have embraced the flexible, Hermetic lifestyle that it offered; but intoxicated by Hermes, have we neglected our local communities, our hearths?

Today, some of us may feel horrified by Brexit and the emergence of nationalist ideas, but I believe that they express the need for rootedness and Hestia/Somewhere values which emerge from the depths of our collective shadow. Without regressing to an ancient form of Hestia worship or indulging in nostalgia about past home and community life, we need to “*give birth to the ancient in a new time*” (Jung, The Red Book, p.311). We need to remember place.

To read a full version of this article, please contact Cécile at:

mail@rectlebuckenmeyer.co.uk.

Cécile Buckenmeyer

German translation

Der Archetyp der Hestia-Hermes und der Geist des Ortes: Auf der Suche nach Orientierung in den Brexit-Turbulenzen

Im Juni 2017 hatte ich drei Träume, in denen dunkle Lava unter der Erde sprudelte. Dies war ungefähr zu der Zeit, als Theresa May vorschlug, dass EU-Bürgern in Großbritannien - Menschen wie ich - ein "settled status" angeboten werden sollte, um nach dem Brexit weiterhin in Großbritannien leben zu können. Meine Träume verlangten von mir, auf das Land unter meinen Füßen zu achten - auf das, was ich den „Spirit of the Place“ nenne. Sie initiierten einen Prozess, der mich dazu brachte, britische Staatsbürgerin zu werden.

Es gibt viele Theorien, die versuchen, den Brexit zu erklären. Der Journalist David Goodhart hat zum Beispiel vorgeschlagen, den Brexit durch eine Kluft zwischen "Somewhere people" - die "verwurzelt sind und "Identitäten zugeschrieben" haben" (2017, The Road to Somewhere, S.3), und "Anywhere People“, die weltoffen, "komfortabel und selbstbewusst mit neuen Orten umgehen" und einer großen Anzahl von "Inbetweeners" zu erklären. Goodhart argumentiert, dass die politische Elite von „anywhere people“ dominiert wird und dass die Brexit-Abstimmung eine seltene Gelegenheit für die „Somewhere people“ war, ihre Stimme hören zu lassen. Ich persönlich denke, dass "Somewhere" ,Verwurzelung, und "Anywhere" Entwurzelung, Einstellungen sind, die wir alle in unterschiedlichem Maße haben. Sie bilden ein archetypisches Spektrum, das unsere Beziehung zu Orten strukturiert und das ich den Archetyp Hestia-Hermes nenne.

In Anbetracht der emotionalen Qualität der Brexit-Debatte ist es klar, dass eine archetypische Energie aktiviert wird. Wenn Hestia und Hermes nicht im

Gleichgewicht sind, wenn die Beziehung eines Volkes zu seinem Land gestört ist, werden alte Mythen, lokale Götter wiederbelebt. 1936 schrieb Jung auf der Suche nach Wegen, wie man die Hitlerbewegung verstehen kann, über "den lange ruhenden Wotan, der wie ein erloschener Vulkan erwacht, zu neuer Aktivität" (CW10, Abs. 373). Wotan ist ein deutscher Gott, und als solcher ist er mit der deutschen Hestia verbunden. Er ist auch "ein Wanderer wie Merkur", verbunden mit dem Wind wie Hermes (CW10, Para. 394). Er erinnert sowohl an Hestia als auch an Hermes und könnte daher als gestörter Ausdruck des Archetyps Hestia-Hermes angesehen werden. Ich möchte keine weiteren Vergleiche mit dieser besonderen Zeit in der Geschichte anstellen, aber ich glaube, dass sich der Geist des Ortes im Vereinigten Königreich in den letzten Jahren von einem wohlwollenden und harmlosen Daimon zu einem Vulkan entwickelt hat.

In den letzten Jahrzehnten hat die Europäische Union zum Frieden in Europa beigetragen und Offenheit, Grenzenlosigkeit und Freizügigkeit gefördert. Viele EU-Bürger haben den flexiblen, hermetischen Lebensstil, den sie bot, angenommen; aber berauscht von Hermes, haben wir vielleicht unsere lokalen Gemeinschaften, unsere Herde vernachlässigt? Heute mögen einige von uns über Brexit und das Aufkommen nationalistischer Ideen entsetzt sein, aber ich glaube, dass sie die Notwendigkeit der Verwurzelung und der Werte Hestia/Somewhere zum Ausdruck bringen, die aus den Tiefen unseres kollektiven Schattens hervorgehen. Ohne zu einer alten Form der hestiatischen Anbetung zurückzukehren oder sich der Nostalgie über das vergangene Haus- und Gemeinschaftsleben hinzugeben, müssen wir "die Alten in einer neuen Zeit zur Welt bringen" (Jung, *The Red Book*, S.311). Wir müssen uns an den „Herd“ erinnern.

Wenn Sie die Vollversion dieses Artikels lesen möchten, kontaktieren Sie bitte Cécile unter mail@cecilebuckenmeyer.co.uk.

Cécile Buckenmeyer



WECHSEL / CHANGES
CURATORIUM & ADMINISTRATION



IN ERINNERUNG AN / IN MEMORY OF
MARIA RÄHLE

Wir bedauern sehr, Ihnen mitteilen zu müssen, dass Ende März 2019 unsere Kollegin Maria Rähle verstorben ist. Sie war eine feine, zurückhaltende Kollegin. Ursprünglich Lehrerin, wollte sie lieber Psychotherapeutin werden; das schien ihr ein ruhigerer Beruf zu sein, und sie schloss ihr Studium am CG Jung Institut im Jahr 2000 ab. Seither arbeitete sie als Psychotherapeutin und war in ihrer feinen, zurückhaltenden Art sehr geschätzt. Anfang 2018 wurde eine Karzinom-Erkrankung diagnostiziert. Wir sind dankbar dafür, dass sie unter uns war und im Stillen sich für die Jungsche Psychologie eingesetzt hat.

Verena Kast

English translation

We very much regret to inform you that our colleague Maria Rähle passed away at the end of March 2019. She was a fine, reserved colleague. Originally a teacher, she preferred to be a psychotherapist; it seemed like a more quiet profession to her, and she completed her studies at the CG Jung Institute in 2000. Since then she has worked as a psychotherapist and was highly appreciated for her fine, reserved manner. At the beginning of 2018 a carcinoma was diagnosed. We are grateful that she has stayed among us and has in silence supported Jungian Psychology.

Verena Kast



OPENING HOURS / ÖFFNUNGSZEITEN

Winter Semester / Wintersemester 2019 - 2020

October 21, 2019 - February 21, 2020

21. Oktober 2019 - 21. Februar 2020

English Block Period

Fall October 21 - November 8, 2019

Winter February 3 - 21, 2020



We wish you a pleasant Fall!

Copyright © 2017 C.G. Jung-Institut Zürich, All rights reserved.

This newsletter is sent to all those who asked to receive news about the C.G. Jung-Institut Zürich, Küsnacht

Our mailing address is:

C.G. Jung-Institut Zürich, Küsnacht

Hornweg 28

Küsnacht 8700

Switzerland

[unsubscribe from this list](#) [update subscription preferences](#)

22

